

Dokumentation zur INSEL-Konferenz „Mobilität – Verbesserung der Lebensqualität auf der nachhaltigen Mierendorff-INSEL“

Am 13. Mai 2023 fand die zweite INSEL-Konferenz dieses Jahres statt. Thema: „Mobilität – Verbesserung der Lebensqualität auf der nachhaltigen Mierendorff-INSEL“. Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hatte von 11 bis 15 Uhr ins Gottfried-Keller-Gymnasium zur dialogischen Informationsveranstaltung eingeladen. Organisiert wurde diese vom „Raum für Beteiligung“ Charlottenburg-Wilmersdorf.

Beim Ankommen konnten die Teilnehmenden sich zunächst anhand aufgestellter Informationsplakate über die verschiedenen Verkehrsvorhaben auf und im Umkreis der Mierendorff-INSEL informieren.



Bezirksstadtrat
Oliver
Schruoffeneger
und Andrea
Isermann-Kühn,
Kordinatorin
der Nachhaltigen
Mierendorff-INSEL,
begrüßen die
Teilnehmenden.

Foto:
Felix Isermann

Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger und Andrea Isermann-Kühn, Geschäftsführerin des DorfwerkStadt e.V., Koordinatorin der Nachhaltigen Mierendorff-INSEL und eine der beiden Leiterinnen des „Raumes für Beteiligung“, begrüßten dann gegen 11 Uhr die rund 90 Teilnehmenden. Ziel der INSEL-Konferenz war es, über die diversen Bauvorhaben der Verkehrsplanung zu informieren und Transparenz zu schaffen. Zugleich sollte die Vor-Ort-Expertise der Einwohnenden zusammengetragen werden, um diese in künftige Planungsprozesse aufzunehmen zu können. Zuständige Mitarbeiter:innen der Verwaltung und Planungsträger:innen gaben Impulse und konnten sich mit den Menschen vor Ort austauschen. Insgesamt standen sechs Impulsreferate mit anschließender Diskussion an sechs Werkstattischen auf dem Programm.

„Mobilität ist nicht nur Verkehr, sondern auch Lebensqualität“, stellte Bezirksstadtrat Schruoffeneger zu Beginn klar. Er betonte, dass Formate wie die INSEL-Konferenz dazu dienen, herauszufinden, was im Kiez gewollt sei und wie einzelne Maßnahmen bewertet würden. Für das Bezirksamt gehe es nicht um reine Verkehrsabwicklung,

sondern darum, wie es den Menschen gehe. Anknüpfend stellte Andrea Isermann-Kühn den „Raum für Beteiligung“ vor. Dieser setzt sich zusammen aus dem bezirklichen Büro für Bürger:innenbeteiligung (BfB) und dem freien Träger DorfwerkStadt e.V. (DWS). Der „Raum für Beteiligung“ führt die Kompetenzen und Netzwerke aus Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen, um Partizipationsstrukturen im gesamten Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf zu stärken – damit die Lebensqualität der Stadt im Zusammenwirken aller Akteur:innen entwickelt wird, ähnlich wie auf der Mierendorff-INSEL. Es folgten Impulsreferate von Fachleuten aus dem Bezirksamt und zuständigen Vorhabenträger:innen:

1. **Ersatzneubau Rudolf-Wissell-Brücke**
(Matthias Horth, Stadtentwicklungsamt)
2. **Neue Straßenbahntrasse Turmstraße – Bahnhof Jungfernheide**
(Matthias Horth, Stadtentwicklungsamt)
3. **ÖPNV-Entwicklung Mierendorff-INSEL inkl. barrierefreie Bahnhofszugänge**
(Stefanie Kuppe, Unternehmenskommunikation Politik BVG)
4. **Neustart Siemensbahn**
(Ann-Kathrin Pietzek und Julian Thiel, DB Netz AG)
5. **Projekt-Vorstellungen**
(Tyco Cote, Straßen- und Grünflächenamt)

Matthias Horth, Gruppenleiter Vorbereitende Bauleitplanung im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, stellte zwei Vorhaben vor. Zuerst thematisierte er den **Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke**. Langfristiges Ziel ist eine neue Verkehrsführung am Autobahndreieck Charlottenburg. Die Fertigstellung ist in sechs bis acht Jahren geplant. Zwischenzeitlich wird eine Ersatzbrücke errichtet, sodass die neue Rudolf-Wissell-Brücke bei fließendem Verkehr entsteht. Die Brücke liegt westlich der INSEL und ist Teil der A100. Vorhabenträger ist die DEGES GmbH. DEGES ist beauftragt vom Bund, der Hoheitsträger für den Bau der Bundesbahnen ist. Der Bezirk ist in Bezug auf diese Planungen ein Träger öffentlicher Belange. An der Planung des Autobahnumbaus wird der Bezirk formal beteiligt. Das Bezirksamt versucht, seine Belange in einem Beteiligungsprozess einzubringen, damit das Vorhaben mit den Stadtentwicklungszielen Charlottenburg-Wilmersdorfs kompatibel wird. Kritischer Punkt ist u.a. der Verlust von spreenahen Grünflächen. Im Zuge der Bauarbeiten müssen knapp 100 Kleingarten-Parzellen weichen, 62 Parzellen davon dauerhaft. Interessierte können den zeitlichen Ablauf und Baustellenvideos auf der Internetseite der DEGES GmbH einsehen. Innerhalb des Planfeststellungsverfahrens wird die Planung ausgelegt und ist im Bezirksamt oder auf MeinBerlin.de einsehbar. Anwohnende können so Stellung nehmen. Diese Stellungnahmen müssen von der Planfeststellungsbehörde in ihrer Abwägung im Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden.

Zweites Thema war die neue **Straßenbahntrasse Turmstraße – Bahnhof Jungfernheide** (Streckenverlauf siehe Präsentation). Unter dem Projektnamen Turmstraße II soll ab 2028 eine attraktive Verkehrsanbindung von der INSEL über Moabit zum Hauptbahnhof und Mitte bestehen. Die Vorplanung stammt von der Senatsverkehrsverwaltung, die detailliertere Entwurfsplanung führt die BVG als Vorhabenträger aus. Im Zuge des Streckenbaus werden die betroffenen Straßen neu gestaltet. In der Kaiserin-Augusta-Allee beispielsweise verläuft die Straßenbahn auf der Autospur. Die

Fahrradwege werden dort auf 2,30 m ausgeweitet und Ladezonen für den Wirtschaftsverkehr eingerichtet. Auf dem Mierendorffplatz südlich der Grünanlage Mierendorffplatz liegt die Trasse in Seitenlage. Das bedeutet, sie liegt getrennt vom Autoverkehr. Von 2023 bis 2025 wird die Planung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ausgelegt. Einwohnende können dann Stellungnahmen abgeben, die beim Genehmigungsprozess durch die Planfeststellungsbehörde berücksichtigt werden müssen.

Stefanie Kuppe, Bezirks- und Zielgruppenmanagerin bei der BVG und früher selbst Linienbusfahrerin, stellte dar, welche **ÖPNV-Entwicklung auf der Mierendorff-INSEL** vonstattengeht, und legte einen Fokus auf **barrierefreie Bahnhofszugänge**. Dabei machte sie deutlich, dass Planungen und Angebote der BVG im engen Zusammenhang mit dem Land Berlin stehen, mit dem die BVG einen sogenannten „Verkehrsvertrag“ hat. Darin seien Strecken und Takte geregelt. Möchte die BVG Änderungen in ihrem Angebot vornehmen, müsse dies beim Land beantragt werden. Die Genehmigung der Änderungen stehe und falle häufig mit der Finanzierbarkeit und hänge mit den Bedarfen in ganz Berlin zusammen. Maßstab für eine gute Anbindung sei, dass eine ÖPNV-Haltestelle im Umkreis von 300-400 Metern vorliege.

Im Zuge des Straßenbahnneubaus werde die Buslinie M 27 nicht mehr auf der INSEL verkehren, so Kuppe. Bestehende Buslinien würden aber in einem höheren Takt fahren. Die Linie X9 werde nicht reaktiviert werden. Zudem schilderte Kuppe die Situation zum Aufzug am U-Bahnhof Mierendorffplatz: Dieser werde angestrebt, allerdings seien im Entscheidungsverfahren 30 Träger öffentlicher Belange beteiligt und deren Stellungnahmen zu berücksichtigen.

Der vierte Impuls kam von Ann-Kathrin Pietzek und Julian Thiel der DB Netz AG. Sie stellten das Projekt **Neustart Siemensbahn** vor. Die als „Siemensbahn“ bekannte S-Bahn-Strecke am nord-westlichen Bereich des Berliner S-Bahn-Rings war zwischen 1929 und 1980 in Betrieb. Mit der Wiederbelebung soll die Siemensstadt erneut per Schiene erschlossen und zur Weiterentwicklung des Quartiers „Siemensstadt Square“ beitragen. Im ersten Bauabschnitt werde die Strecke von Jungfernheide bis Gartenstadt errichtet. Eine Erweiterung über Gartenstadt hinaus ist vorgesehen. Die Bauarbeiten auf der INSEL seien für den Zeitraum 2026-2029 geplant. Im Zuge der Bauarbeiten zur Siemensbahn würden die Ring-Bahnhöfe angepasst. Auf der INSEL werde ein dritter Bahnsteig entstehen, inklusive Überdachung, Zugangsbauten und barrierefreier Erschließung. Weitere Maßnahmen entlang der Strecke und Stationen im Bauabschnitt 1.1 Jungfernheide siehe Präsentation „Neustart Siemensbahn“.

Tyco Cote, Leiter des Fachbereichs Tiefbau im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, gab einen Einblick in verschiedene **Projekte auf der Mierendorff-INSEL**. Er berichtete über Parkraumbewirtschaftung, Schulweg- und Verkehrssicherheit. Bei der Parkraumbewirtschaftung sei das Tiefbauamt für die bauliche Umsetzung der Parkscheinautomaten zuständig. Die Standorte der Automaten, würden nach folgenden Kriterien ausgewählt: ein verkehrsberuhigender Effekt soll eintreten, das Queren der Straße soll erleichtert werden, Fahrradplätze sollen entstehen. Um Fahrradwege und -projekte, so Cote, kümmere sich das staatseigene Unternehmen Infravelo. In der Umsetzung befindet sich der Radweg „Opernrouten Nord“ von Mierendorffplatz über die Caprivibrücke bis zur Bismarckstraße. Am Mierendorffplatz seien eine Jelbi-Station und eine anbieterfreie Carsharingstelle eingerichtet. Das Bezirksamt erstelle zudem

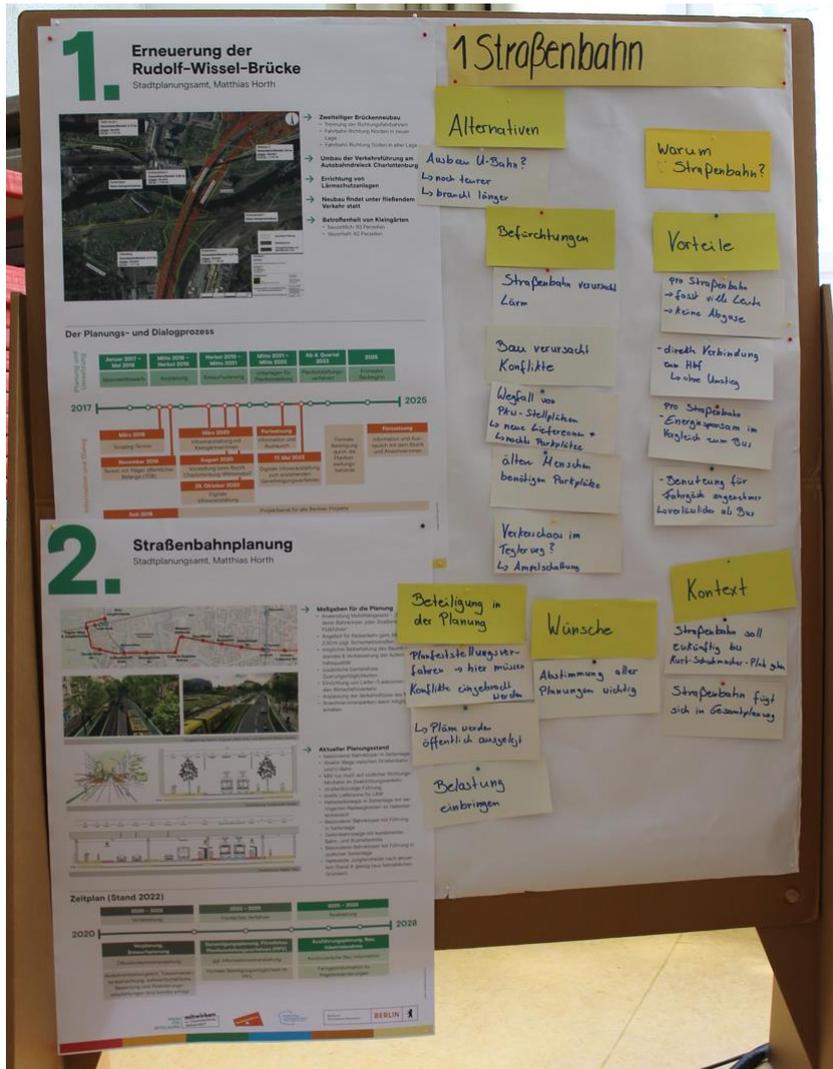
ein Konzept zur Verkehrssicherung, das Teil der Planungen zur Parkraumbewirtschaftung sei. Zwei Schulen seien bereits an der Entwicklung des Konzepts beteiligt.



Teilnehmende am Werkstatttisch 3 zum Thema „ÖPNV - Rund um den Bahnhof Jungfernheide“ mit den Impulsgebenden Ann-Kathrin Pietzek und Julian Thiel der DB Netz AG
Foto: Felix Isermann

Nach Rückfragen aus dem Plenum zu den je achtminütigen Impulsen wurden die Diskussionstische eröffnet. Sechs verschiedene Themen wurden 45 Minuten in Kleingruppen besprochen. Mitarbeitende der Dorfwerkstadt hielten die Ergebnisse an Stellwänden fest. Als Gesprächspartner:innen waren die Impulsgebenden an den jeweiligen Tischen dabei. Diskutiert wurden folgende Themen:

1. Werkstatttisch: **Straßenbahn**
2. Werkstatttisch: **ÖPNV Nachhaltige Mierendorff-INSEL**
3. Werkstatttisch: **ÖPNV Rund um den Bahnhof Jungfernheide**
4. Werkstatttisch: **Baustellenverkehr**
5. Werkstatttisch: **Parkraumbewirtschaftung**
6. Werkstatttisch: **INSEL-Displays**



Werkstatttisch 1
Thema: Straßenbahn

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstatttisch 1** waren Matthias Horth und rund 15 Teilnehmende zum Thema Straßenbahn im Gespräch. Als Kontext wurde genannt, dass die Straßenbahn zukünftig bis zum Kurt-Schumacher-Platz führen soll. Zudem fügte sie sich in die Gesamtplanung des Berliner ÖPNV-Angebots ein. Die Gruppe diskutierte Befürchtungen und Vorteile, die von ihnen mit dem Bau und der Nutzung der Straßenbahn verbunden werden. Befürchtet werden negative Konsequenzen dadurch, dass für die Straßenbahn PKW-Parkplätze weichen. Insbesondere älteren Menschen seien auf diese angewiesen. Eine Lösung ist, dass Ladezonen, die die tagsüber dem Wirtschaftsverkehr dienen, nachts als Parkplätze gelten. Weitere Befürchtungen sind: Lärm, durch den Bau verursachte Konflikte Baustellenverkehr und Verkehrschaos auf dem Tegeler Weg. Diesem könne aber durch eine angepasste Ampelschaltung entgegengewirkt werden.

Die Vorteile, die die Gruppe sieht, beziehen sich auf Umweltentlastung und Mobilitätskomfort. Zum einen sei die Straßenbahn im Vergleich zu Bussen energiesparender. Sie fasse mehr Personen und erzeuge weniger Abgase. Desweiteren wird die Umstieg freie Anbindung an den Hauptbahnhof positiv gesehen. Noch dazu, sei die Nutzung angenehmer und verlässlicher als bei Bussen. Als Alternative wurde der Bau einer U-Bahnverbindung betrachtet. Dieser sei aber mit höheren Kosten und mehr Zeitaufwand verbunden.

Haben Einwohnende Anliegen bspw. weil sie Konflikte oder Belastungen annehmen, können sie diese im Planfeststellungsverfahren vorbringen. Die Planungen werden im Bezirksamt öffentlich zu Stellungnahme ausgelegt. Als Wunsch hielt die Gruppe noch fest, dass die Vorhabenträger und das Bezirksamt sich zu allen parallel laufenden Planungen auf und entlang der INSEL abstimmen.



Werkstattisch 2
Thema: ÖPNV nachhaltige Mierendorff-INSEL

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstattisch 2** sprach Stefanie Kuppe von der BVG mit den Teilnehmenden über den ÖPNV auf der INSEL. Die Gruppe legte ihren Fokus auf das Linienangebot und die Linienführung von Bussen. Kuppe betonte, dass als Grundlage für die Busplanung, die neue Straßenbahn zu beachten sei. So werde die Linie M27 auf der INSEL wegfallen. Eine Reaktivierung des X9 sei nicht vorgesehen. Trotz Straßenbahn sei eine durchgängige Busverbindung zum Hauptbahnhof gewünscht. Grundsätzlich fehle eine Verbindung zwischen Beusselstraße über die Kaiserin-Augusta-Allee zur U-Bahnstation Mierendorffplatz. Auch werde, bevor eine Straßenbahn gebaut werde, getestet, mit bestehenden Buslinien ein gleichwertiges Beförderungsangebot zu schaffen.

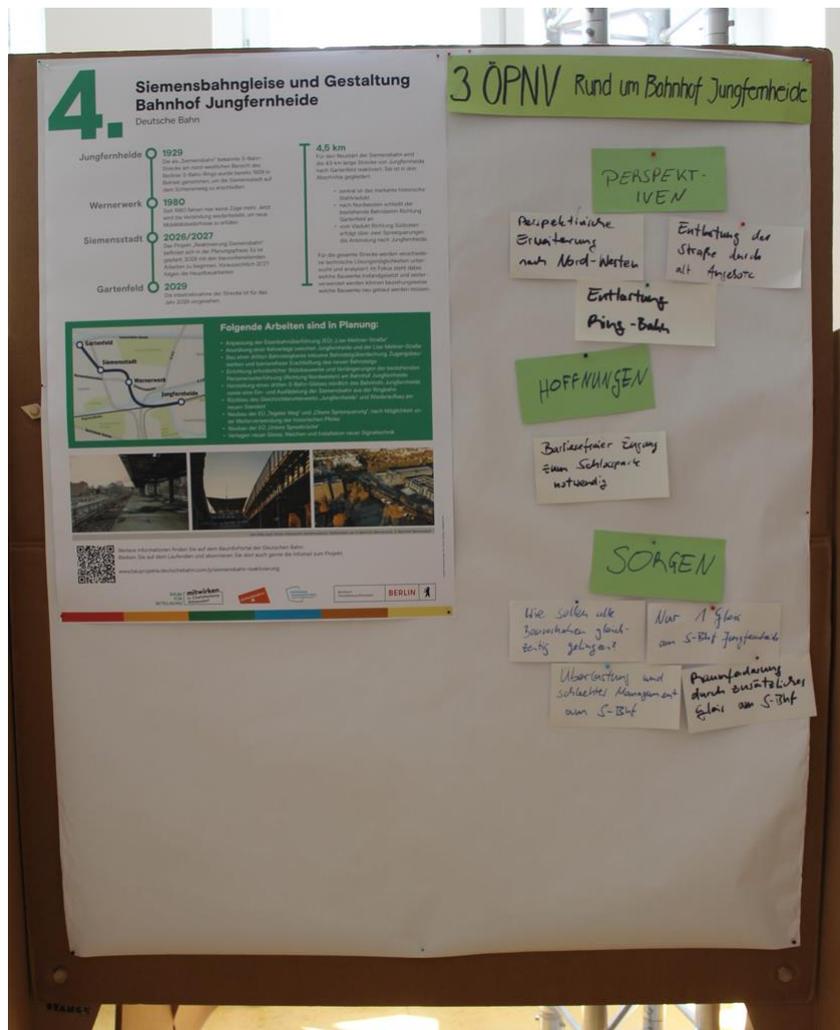
Zu Streckenänderungen erklärte Kuppe, dass Busse nur selten in schmalen Straßen vorgesehen werden. Dies würde sonst meist zum Wegfall von Parkplätzen führen, da

sichergestellt sein müsse, dass entgegenkommende Fahrzeuge wie Müllwagen noch vorbeikommen könnten. Streckenveränderungen über die Caprivi-Brücke seien nicht möglich, da die Brücke nur 16 Tonnen tragen könne, was die Busse der BVG ausschließe.

Zur Reduktion von Lärm könnten bei der Straßenbahn Flüsterschienen und Schmierzüge eingesetzt werden. Die Busse der BVG sollen laut Kuppe bis 2023 auf geräuscharmen E-Antrieb umgestellt werden.

Zum Bau des Fahrstuhls an der U-Bahnstation Mierendorffplatz ergänzte Kuppe, dass die rein bauliche Umsetzung eines Aufzugs je nach Variante ein bis drei Jahre dauere. Hemmnisse seien Statik und ein möglicher Denkmalschutz der jeweiligen Station.

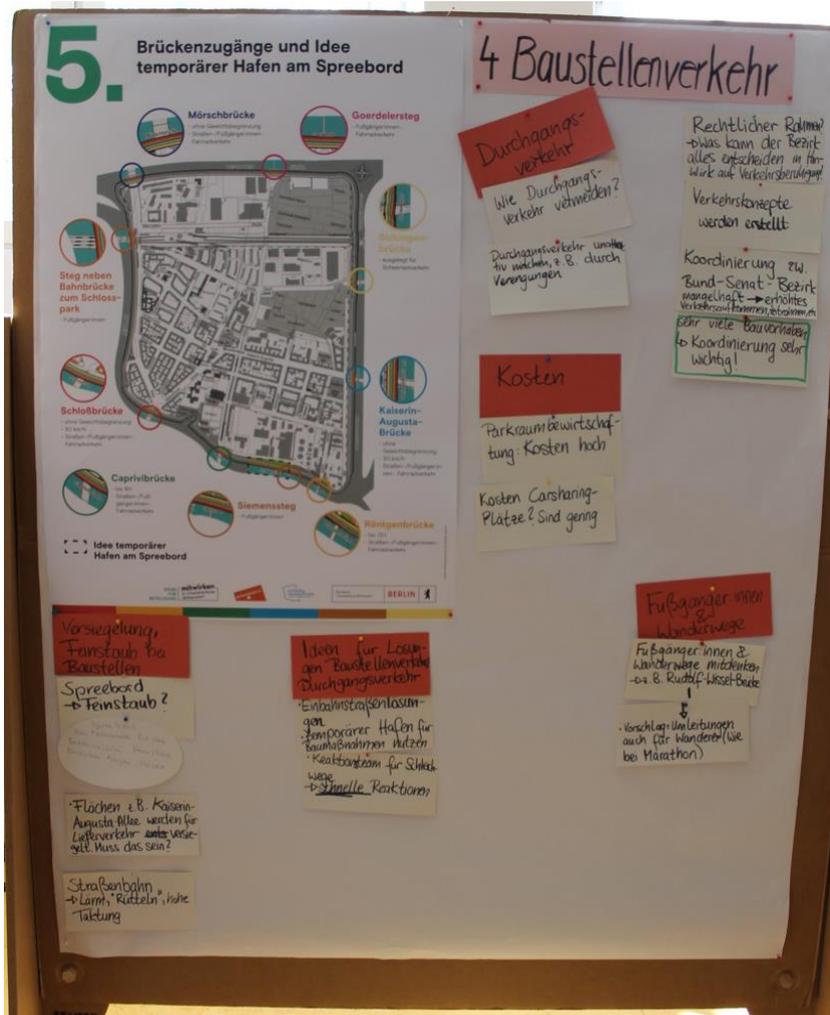
Wer Teil des BVG- Teams werden möchte, so Kuppe, könne auch im Teilzeit-Turnus mit freien Wochenenden arbeiten. Auch die Reaktivierung von ehemaligen Bus- und Tramfahrer:innen wurde befürwortet.



Werkstattisch 3
Thema: ÖPNV Rund um
Bahnhof Jungferheide

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstattstisch 3** saßen Ann-Kathrin Pietzek und Julian Thiel von DB Netze sowie acht Teilnehmende. Diskussionsthema war der ÖPNV rund um den Bahnhof Jungfernheide. Durch die Reaktivierung der Siemensbahn würden die Ring-Bahn und die Straßen auf der INSEL entlastet, befand die Gruppe. Perspektivisch entstehe eine Erschließung gen Nord-Westen, die über Gartenfeld hinausgehe. Auf der anderen Seite führe ein weiteres Gleis an der Station zu Raumkonflikten. Schlechtes Management und eine Überlastung am S-Bahn-Gleis seien zu befürchten. Gefragt wurde, wie die verschiedenen Bauvorhaben, etwa der Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke, parallel gelingen sollen. Außerdem wird es als wichtig angesehen, dass der Schlosspark einen barrierefreien Zugang erhält.



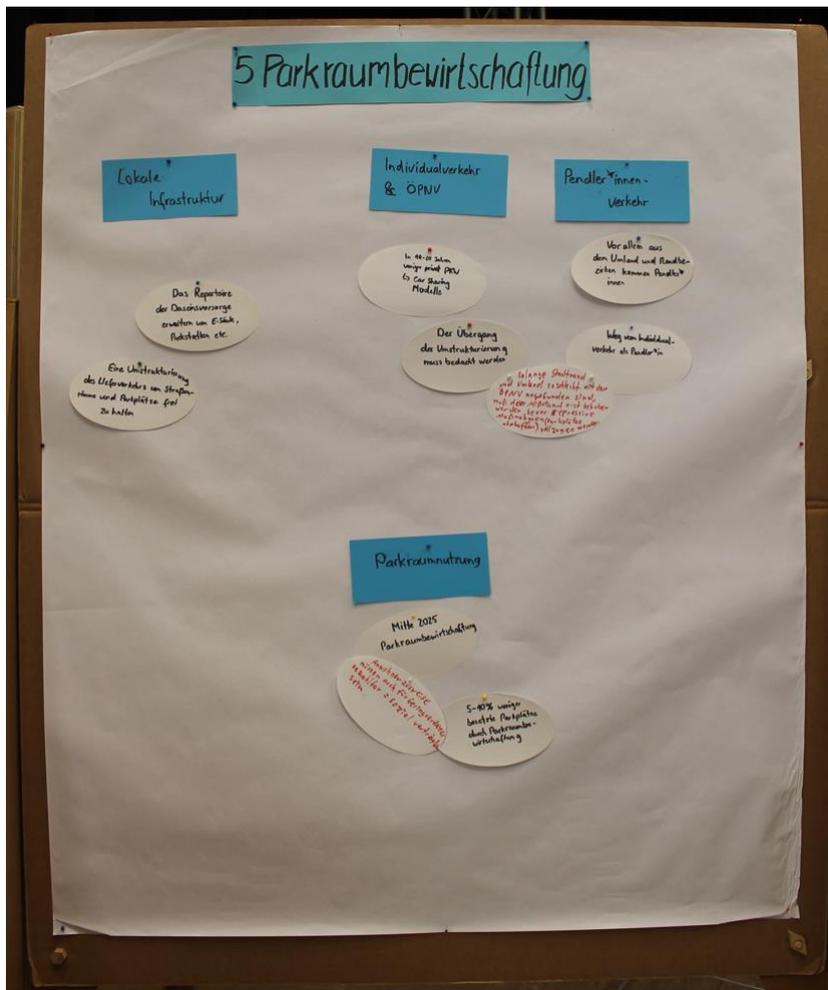
Werkstattstisch 4
Thema: Baustellenverkehr

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstattstisch 4** befassten sich Tyco Cote, Leiter des Tiefbauamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, und die Teilnehmenden mit dem Baustellenverkehr auf der Mierendorff-INSEL. Der Bezirk können den Verkehr über verschiedene Maßnahmen regulieren. Verkehrskonzepte dazu würden derzeit entwickelt, so Cote. So könne der Durchgangsverkehr durch Verengungen unattraktiv gemacht werden und über Einbahnstraßen geleitet werden. Wichtig sei, die vielen Bauvorhaben zu koordinieren und das Mehr an Verkehr gleichmäßig zu verteilen. Die bisherige Planungskoordination

zwischen Bund, Senat und Bezirk wurde von der Gruppe im Hinblick auf Verkehrsaufkommen, Zeitrahmen et cetera als mangelhaft beschrieben. Als Lösungsansätze schlugen die Teilnehmenden vor, den Wasserverkehr für die Baumaßnahmen zu nutzen, zum Beispiel durch einen geplanten temporären Hafen. Außerdem wurde die Idee eines Reaktionsteams vorgeschlagen: ein Team, das im Vorfeld mögliche Schleichwege erfasse, sodass bei erhöhtem Verkehrsaufkommen schnell reagiert werden könne.

Ein Augenmerk sollte auf Versiegelungen und Feinstaubausstoß im Zuge der Bauarbeiten gelegt werden. Das Vorhaben am Spreeboard belastete den Boden, Betonmischer emittierten Feinstaub. Die neuen Anliefer-Zonen in der Kaiserin-Augusta-Allee sollten versiegelungsarm gestaltet werden. Auch die mögliche Belastung durch Lärm, Rütteln und eine hohe Taktung der Straßenbahn beschäftigten die Teilnehmenden. Fußgänger:innen und Wandernde sollten bei der Verkehrsplanung mitgedacht werden, so eine Forderung. Gerade entlang der Spree, abseits der Alltagswege seien Umleitungen für Fußgänger:innen ähnlich wie bei Marathons vorstellbar.



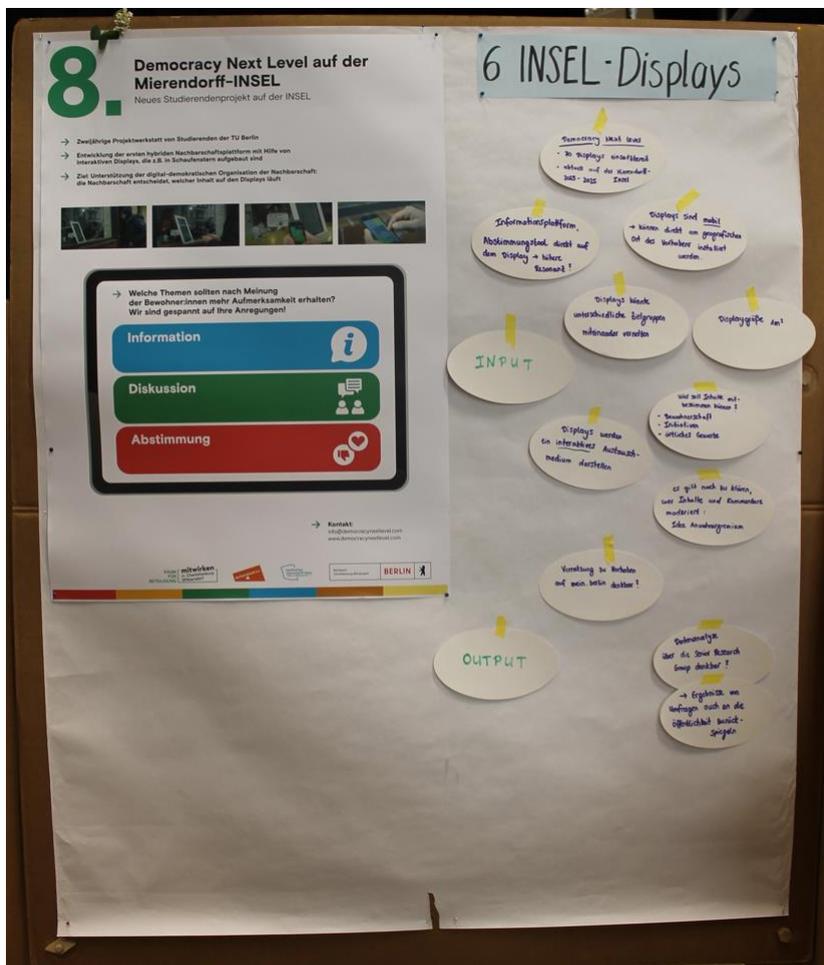
Werkstattisch 5
Thema: Parkraumbewirtschaftung

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstattisch 5** ging es mit Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger um die geplante Parkraumbewirtschaftung auf der INSEL. Die lokale Infrastruktur sollte um E-

Ladesäulen und zentrale Packstationen erweitert werden, sodass Paketzusteller nicht jedes Haus anfahren müssen. Eine Entlastung der Straßen und Parkplätze von Lieferverkehr werde angestrebt.

Mitte 2025 solle dann auf der Mierendorff-INSEL eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt werden. Das führe zu 5 bis 10 Prozent mehr unbesetzten Parkplätzen, so die Planung. In der Gruppe wurde betont, dass Anwohnerparkausweise auch für Geringverdienende bezahlbar und sozialverträglich sein müssten. Mit Blick auf die nächsten 10 bis 20 Jahre vermutete die Gruppe, dass weniger private PKW und mehr Carsharing-Angebote genutzt würden. Jedoch muss der Übergang dorthin bedacht werden. Stadtrand und Umland müssten besser über den ÖPNV angebunden werden, bevor Parkplätze abgeschafft würden. Dann hätten auch Pendler:innen eine Alternative zum Individualverkehr.



Werkstattisch 6
Thema: INSEL-Displays

Foto: Felix Isermann

Am **Werkstattisch 6** tauschten sich die Teilnehmenden mit der studentischen Projektwerkstatt "Democracy Next Level" auf der Mierendorff-INSEL aus. Die Studierenden der TU Berlin arbeiten an einem Displaynetzwerk, auf dem nachbarschaftsrelevante Inhalte gezeigt werden sollen. In diesem Semester werden sie auf der Mierendorff-INSEL partizipative Projekte in den Themenfeldern Ökologie und

Minderheitenschutz im Zusammenhang mit Demokratie umsetzen. Auch Umfragen sollen dazu durchgeführt werden. Die Displays sollen sichtbar im öffentlichen Raum platziert werden. Gesucht werden daher Ladenbetreiber:innen, die solche Displays in ihren Schaufenstern aufstellen. So könne beispielsweise über Beteiligungsveranstaltungen wie die INSEL-Konferenz informiert werden oder per Abstimmungsfunktion die Meinung der Nutzer:innen in der Nachbarschaft abgebildet werden. Einige Displays sind bereits einsatzbereit. Sie sind von 2023 bis mindestens 2025 auf der Mierendorff-INSEL vorgesehen und können bei einer Größe bis ein Quadratmeter genehmigungsfrei aufgestellt werden. Da die Displays sehr mobil sind, können sie je nach Bedarf neu neuplatziert werden.

Eine zentrale Frage mit der sich die Studentengruppe auseinandergesetzt hat: Wer entscheidet über die Inhalte auf den Displays? Für dieses Semester haben sich die Student:innen auf einen demokratischen Prozess geeinigt, bei dem die Tutor:innen und Studierenden jeweils eine Stimme haben und gleichberechtigt über die Inhalte entscheiden. Im Verlauf der Projektwerkstatt wollen sie die Anzahl und Diversität der beteiligten Entscheidungsträger Ebene für Ebene erhöhen. Beim Austausch mit lokalen Akteur:innen und Anwohner:innen kam die Idee auf, eine Kooperation mit der Senior-Research-Group im Bereich der Datenanalyse zu starten.

Insgesamt waren die Gespräche an allen Tischen lebhaft und zuweilen auch kontrovers. Insbesondere zum Bau der Straßenbahn und zum Wegfall der Buslinien X9 und später auch der M27 vertraten die Teilnehmenden unterschiedliche Meinungen und übten Kritik an den Projektplaner:innen. Dennoch war die Gesprächskultur immer konstruktiv.



Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch zeigt sich begeistert vom Engagement der Teilnehmenden auf der INSEL und stellt das Team des Raums für Beteiligung vor.
Foto: Felix Isermann

In der Pause tauschten sich die Teilnehmenden aus und stärkten sich mit Snacks. Was bis dahin an den einzelnen Tischen diskutiert worden war, konnte an Stellwänden nachverfolgt werden.

Vor dem zweiten Block aus fachlichen Impulsen und Werkstattischen begrüßte Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch, die terminbedingt später eingetroffen war, die Teilnehmenden. Sie zeigte sich begeistert vom Engagement der Bewohner:innen für den Stadtteil. Anschließend stellte sie das fünfköpfige Team des „Raumes für Beteiligung“ vor: die beiden Leiterinnen Andrea Isermann-Kühn (DWS) und Eva Schuh (BfB) sowie Frederike Büttner (BfB), Hannah Isermann (DWS) und Annika Dickel (DWS). Ziele des Raumes für Beteiligung sind laut Bauch einerseits ein besserer Service durch die Verwaltung, andererseits eine stärkere Verantwortungsübernahme durch die Bewohner:innen vor Ort.

Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger ergänzte, dass der „Raum für Beteiligung“ dazu beitragen solle, dass es in jedem Kiez in Charlottenburg-Wilmersdorf Beteiligungsstrukturen gebe, wie sie auf der Mierendorff-INSEL in den vergangenen 15 Jahren entstanden seien.

Der zweite Teil der Veranstaltung startete mit einem Impuls der AG Mobilität. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Einwohner:innen der INSEL, Mitarbeiter:innen der insel.projekt.berlin GmbH und des Zentrums Technik und Gesellschaft der

Technischen Universität (ZTG) sowie der Senior Research Group (SRG). Sie steht im engen Austausch mit Mitarbeiter:innen des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf, der Senatsverwaltung Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie dem Kiezbüro der Mierendorff-INSEL. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswochen 2021 und 2022 befragte die Gruppe Einwohnende zur Verkehrssituation auf der INSEL. Ablauf und Ergebnisse der Befragungen stellten sie im Plenum vor.



Teilnehmende kartieren schwierige und gelungene Verkehrssituationen, Anmerkungen dazu werden von einer Visualisierenden des Raums für Beteiligung festgehalten.

Foto: Felix Isermann

An den Werkstattischen wurden die Teilnehmenden gebeten, positive und negative Verkehrssituationen auf der Mierendorff-INSEL zu benennen. Mit roten und grünen Klebepunkten markierten die Teilnehmenden auf einem Plan der INSEL Brennpunkte und vorbildlich gelöste Verkehrspunkte. Ihre Anmerkungen zu den gekennzeichneten Punkten wurden notiert. Diese Bewertungen sollen nun in das geplante Mobilitätskonzept der Mierendorff-INSEL Eingang finden. Ein Planungsbüro entwickelt mehrere Varianten, zu denen der kommende INSEL-Rat (Bürgerrat auf Losverfahren) anschließend sein Votum geben wird.

Bei der Auswertung der Karten wurden die genannten Stellen geclustert. Zum einen wurde zwischen gut gelösten und schwierigen Verkehrsstellen unterschieden. Zum anderen wurden Kategorien aufgestellt, um die Beiträge weiter zu strukturieren und eine Übersicht über die vier Pläne zu erstellen.

Unter folgenden Kategorien wurden die Beiträge der einzelnen vier Plakate zusammengefasst, die sich auf gut gelöste Verkehrsbeispiele beziehen:

1. Straßenquerung
2. Fahrradverkehr
3. grüner Weg/ öffentliche Durchwegbarkeit
4. Gehweg
5. Brücken
6. Tempo/ Geschwindigkeit

Kategorie	Unterpunkt	Beschreibung	Punkteanzahl
1. Querung	Fußgängerüberweg (Zebrastreifen)	Guter, sicherer Fußgänger:innenüberweg in der Mierendorffstraße auf Höhe der Mierendorff-Grundschule	2 Punkte
		Gute Fußgänger:innenüberwege in der Sömeringstraße	3 Punkt
		Zebrastreifen in der Olbersstraße Höhe Herschelstraße nachts gut beleuchtet und gute Verbindung zum S-Bahnhof Jungfernheide	2 Punkte
	Ampel	Die Ampel in der Olbersstraße auf Höhe der Kamminer Straße wird für Fußgänger:innen sofort grün	1 Punkt
		Wichtiger, stark genutzter Ampelüberweg in der Mierendorffstraße, Höhe Universität der Künste	1 Punkt
		gute Ampelschaltung für Fußgänger:innen und gesonderte Schaltung für Rechtsabbieger:innen in der Olbersstraße auf Höhe der Lise-Meitner-Straße	2 Punkte
	Zebrastreifen mit Insel	Guter Überweg mit Insel und guter Beleuchtung für Fußgänger:innen in der Osnabrücker Straße Höhe Kamminer Straße	2 Punkte

2. Fahrradverkehr	Fahrradweg	guter Fahrradweg und gute Radwegführung in der Sömmeringstraße	3 Punkte
		guter Fahrradweg entlang der Gaußstraße	1 Punkt
	Ampel	Extra-Ampelschaltung für Radfahrende an der Kreuzung Meirendorffstraße/Tegeler Weg	1 Punkt
3. Grüner Weg und öffentliche Durchwegbarkeit	Öffentliche Durchwegbarkeit	Kleingärstensiedlungen (im Nord-Osten der INSEL) öffentlich durchwegbar	Je 1 Punkt
		Österreichpark für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen durchquerbar	1 Punkt
	Grüner Weg	Möglichkeit im Grünen und am Wasser zu laufen entlang des Tegeler Wegs	1 Punkt
4. Gehweg	breiter Gehweg	breiter Gehweg entlang des Tegeler Wegs	1 Punkt
		breiter Gehweg entlang der Kaiserin-Augusta-Allee	1 Punkt
5. Brücken	Brücke ohne motorisierten Verkehr	Goerdelersteg und Siemenssteg ohne motorisierten Verkehr, aber für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen	Je 1 Punkt
6. Tempo/Geschwindigkeit	Tempo-30-Zone	Nordhauser Straße Höhe Sömmeringstraße	1 Punkt
Allgemeine Anmerkungen	Mierendorff-INSEL gut an ÖPNV angeschlossen		1 Punkt
	alle Zebrastreifen auf der INSEL sind gut und wichtig		1 Punkt
	Aufenthaltsqualität	Aufenthaltsqualität und schöner Spielplatz im Goslarer Park	1 Punkt
Anregungen	Fahrradstraße vom/bis zum Rathaus Charlottenburg (über Siemenssteg)		

Unter folgenden Kategorien wurden die Beiträge der einzelnen vier Plakate zusammengefasst, die sich auf Problemstellen beziehen:

1. Straßenquerung
2. Fahrradverkehr
3. Einsehbarkeit/ Klarheit der Verkehrssituation
4. Wege
5. Brücken
6. Tempo/ Geschwindigkeit
7. Belastungen

Kategorie	Unterpunkt	Beschreibung	Punkteanzahl
1. Querung	Ampel	Gefährlicher Überweg Tegeler Weg Höhe Olbersstraße (zu schnelle Autos)	1 Punkt
		zu kurze Ampelphase für Fußgänger:innen in der Kaiserin-Augusta-Allee Höhe Ilseburger Straße	1 Punkt
		Ampelphasen an der Kreuzung Mierendorffstraße/Tegeler Weg (bei Schlossbrücke) immer noch zu kurz für Fußgänger:innen	1 Punkt
	Fußgängerüberweg	fehlender Fußgänger:innenüberweg in der Sömmeringstraße kurz nach der Caprivibrücke und in der Gaußstraße kurz nach der Sickingenbrücke und in der Brahestraße Höhe Kepler Straße	Je 1 Punkt
		fehlender Rad- und Fußgänger:innenüberweg in der Kaiserin-Augusta-Allee kurz nach Kaiserin-Augusta-Brücke	3 Punkte
		Abgesengte Bordsteinkante am Tegeler Weg auf Höhe Spielplatz Tegeler Weg signalisiert den Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, dass sie die Straße hier leichter queren können. PROBLEM: Diese Stellen sind für Autofahrende nicht als Fußgänger:innenüberweg gekennzeichnet.	1 Punkte

		Fehlende Fußgänger:innenque- rung von Mierendorffplatz (Straße) zu Mierendorffplatz (Grünanlage)	1 Punkt
		INSEL-Rundweg an der Schloss- brücke unterbrochen, keine si- chere Möglichkeit zum Queren der Straße	1 Punkt
		Missachteter Fußgänger:innen- überweg/Stoppschild in der Sömmeringstraße Höhe Qued- linburger Straße und Höhe Nordhauser Straße und Kaiserin- Auguste-Allee Höhe Werni- gerode Straße	
	Barrierefreiheit	Treppe an der Nordhauser Straße Höhe Sömmeringstraße stellt Barriere da	1 Punkt
2. Fahrradverkehr	Fahrradweg	für Radfahrer:innen schlechte Infrastruktur auf dem Mieren- dorffplatz	1 Punkt
		Fahrradfahrer:innen fahren auf dem Gehweg entlang der Lise- Meitner-Straße Höhe Lidl	1 Punkt
		Vorfahrt der West-Ost-fahren- den Radfahrer:innen wird von KFZ-Verkehr häufig ignoriert	1 Punkt
		Miserabler Zustand des Radwe- ges entlang Lise-Meitner-Straße zwischen Kaiserin-Augusta-Allee und Olbersstraße	1 Punkt
		Der Fahrradweg in der Mieren- dorfstraße an der Ampel auf Höhe der Universität der Künste liegt separiert von der Fahrbahn, an dieser Stelle ist es schwer, als Fahrradfahrer:in links abzubie- gen	1 Punkt
	Fahrraddiebstahl	Fahrräder werden vor nördli- chem und südlichem Ausgang der Station S+U Jungfernheide geklaut	1 Punkt
3. Einsehbarkeit/ Klarheit der Ver- kehrssituation	Kreuzung	schlecht einzusehende Kreuz- ungssituation Nordhauser Straße Höhe Universität der Künste	2 Punkte
		für alle Verkehrsteilnehmenden gefährliche Kreuzung Mieren- dorffplatz/Osnabrücker Straße	7 Punkte

		-Ampeln an jeder Straße der Kreuzung gewünscht -Angstecke -Rückstau -Baustellenverkehr	
	Ampel	Autofahrer:innen übersehen Ampel in der Mierendorffstraße Höhe Universität der Künste	1 Punkt
		schlechte Sicht zwischen Auto- und Fahrradfahrer:innen durch parkende Autos in der Kaiserin-Augusta-Allee vor Kreuzung Sömmeringstraße	1 Punkt
		Ausgeschaltete Ampel bei Dunkelheit eine gefährliche Stelle für Fußgänger:innen und Autofahrer:innen	1 Punkt
	ganze Verkehrssituation	Unklare Verkehrssituation für KfZ-, Rad- und Fußverkehr entlang der Sömmeringstraße	1 Punkt
		alle Kreuzungen in der Kamminer Straße sind schlecht einsehbar (wegen parkender Autos)	1 Punkt
		Mierendorffstraße ist gefährlicher Raum -Rückstau -Baustellenverkehr -Verkehrsteilnehmende sind zwischen Verkehr gefangen	1 Punkt
		Autofahrende, die aus der Darwinstraße in die Quedlinburger Straße biegen, übersehen häufig die Klaustaler Straße → dadurch wird die Rechts-Vor-Links-Vorfahrt häufig missachtet	1 Punkt
4. Wege	INSEL-Rundweg	Sandiger, unebener Untergrund am südlichen INSEL-Ufer östlich der Röntgenbrücke stellt Barriere dar	1 Punkt
		Am nord-östlichen Goslarer Ufer ist der Weg bei Regen nicht passierbar	1 Punkt
	Straßenbäume	Gefällte Bäume am Goslarer Ufer Höhe Jobcenter sollen binnen eines Jahres ortsnah ersetzt werden	1 Punkt
5. Brücken	Barrierefreiheit	Barrierefreier Zugang zu Schlosspark fehlt an der Fußgänger:innenbrücke Tegeler Weg	1 Punkt

		Temporäre Brücke/Hafen für Bauverkehr	1 Punkt
		Fußverkehr auf der Röntgenbrücke ist eingeschränkt wegen Verengung des Weges	1 Punkt
6. Tempo/ Geschwindigkeit	zu schneller KFZ-Verkehr	zu schnelle Autos am Überweg Tegeler Weg Höhe Olbersstraße (gefährliche Querung)	Punkt in der Kategorie „Querung“ vermerkt
		zu schnelle Autos auf der südlichen Mierendorffstraße, südlichen Sömmeringstraße und der südlichen Darwinstraße	Je 1 Punkt
		Wo in der Olbersstraße welches Tempolimit herrscht, ist schwer nachvollziehbar	1 Punkt
		Tempo-30-Limit entlang der Mierendorffstraße wird stets missachtet	2 Punkte
7. Belastungen	Informationsmangel	Baustellenwildwuchs und mangelnde Information über Baucontainer vor Wohnhäusern in der Mindener Straße Höhe Tauroggener Straße	1 Punkt
	Umweltbelastung	Erhöhter Verkehr durch Parkplatzsuchende wegen Sperrungen und Einbahnstraßenregelung in Mindener Straße → Folge: Umweltbelastung steigt	1 Punkt
	Beleuchtung Kriminalität	Schlechte Ausleuchtung und Kriminalität am nördlichen Ausgang der Station S+U Jungfernheide	1 Punkt
Allgemeine Anmerkungen			
Anregung	Ein einheitliches Tempo-30-Limit in der gesamten Olbersstraße festlegen		1 Punkt
	Einen Fußgängerüberweg im Tegeler Weg auf Höhe Spielplatz Tegeler Weg einrichten		1 Punkt
	Kreuzung Mierendorffplatz/ Osnabrücker Straße		6 Punkt

	-Ampeln an jeder Straße der Kreuzung gewünscht		
	Mindener Straße zu „Anlieger frei“-Straße umwidmen		1 Punkt
	Barrierefreier Übergang an der Nordhauser Straße Höhe Sömmeringstraße gefordert		1 Punkt
	Tauroggener Straße zur Einbahnstraße erklären		1 Punkt
	Unterführung der Schlossbrücke für Fuß- und Radverkehr		1 Punkt

Zum Ende der Veranstaltung wurden die Ergebnis-Stellwände der beiden Diskussionsrunden für alle einsehbar aufgereiht. Schruoffeneger und Isermann-Kühn erklärten, dass die Resultate der INSEL-Konferenz zusammen mit den Präsentationsfolien der Impulsreferate auf der Website www.mierendorffinsel.org veröffentlicht würden. Sobald die Inhalte eingestellt seien, werde der Kiez-Newsletter dies anzeigen.

Einen konkreten Ausblick, welche Wirkung die Konferenz auf kommende Planungen hat, bot das Feedback der Teilnehmenden: Einige interessierten sich für die Arbeit der AG Mobilität und informierten sich über Mitwirkungsmöglichkeiten. Die teilnehmenden Fachleute erhielten einen Überblick über die parallel laufenden Planungsvorhaben anderer Träger und nutzten die Veranstaltung auch zur Vernetzung untereinander. Direkte Grundlage für die Planung des Mobilitätskonzepts, welches das Bezirksamt beauftragt hat, sind die A0 Pläne mit der Verortung von schwierigen und gelungenen Verkehrsstellen.

Die INSEL-Konferenz Mobilität war eine der ersten Veranstaltungen, die der im Februar 2023 gegründete „Raum für Beteiligung“ organisiert hat. Die auf der Mierendorff-INSEL über 15 Jahre aufgebaute Beteiligungsstruktur hat dieses öffentliche, breite Beteiligungsangebot mit Formaten der Information und des Austausches hervorgebracht. Dank des partizipativen Zusammenwirkens von Einwohnenden, dem Bezirksamt und je nach Vorhaben beteiligten Planer:innen, Institutionen und Initiativen ist dies ein Best-Practice-Beispiel für den Bezirk und wird als Vorbild für die in allen Stadtteilen Charlottenburg-Wilmersdorfs gewünschten Beteiligungsstrukturen herangezogen. Die Präsenz und Beiträge von Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger und Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch unterstreichen zudem, als wie bedeutsam ein besseres Zusammenwirken von Zivilgesellschaft und Verwaltung mit dem Ziel einer demokratischen, sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Stadtentwicklung erachtet wird.